

Warum Erich Fromm in jedes vhs-Programm gehört

Ein Plädoyer zum 120. Geburtstag und 40. Todestag des Sozialphilosophen

Von Henning Kurz

In einer Zeit, in der narzisstische Populisten ihre dumpfen Parolen in die Welt krakeelen, braucht es kritisch-analytische Stimmen, die ihnen entschlossen widersprechen und dem zwischen Verunsicherung und Verzweiflung oszillierenden Individuum ein GPS im Informationsdschungel bieten. Wo, wenn nicht in den Volkshochschulen, sollten diese Stimmen eine Bühne bekommen?

„Maximales Niveau bei maximaler Verständlichkeit“

Erich Fromm, 1900 in Frankfurt geboren und 1980 in Locarno gestorben, nahm, von Freud und Marx inspiriert, in seiner analytischen Sozialpsychologie schon sehr früh gesellschaftliche Entwicklungen ins Visier, die erst heute ihre volle destruktive Energie entfalten. Sechs Gründe, warum Fromm in keinem vhs-Programm fehlen sollte, seien an dieser Stelle genannt:

1. Erich Fromm schreibt verständlich, er betreibt seriöse Komplexitätsreduktion und wird der zentralen didaktischen vhs-Zauberformel „Maximales Niveau bei maximaler Verständlichkeit“ gerecht.

„Der Unterschied zwischen Sein und Haben entspricht dem Unterschied zwischen dem Geist einer Gesellschaft, die zum Mittelpunkt Personen hat, und dem Geist einer Gesellschaft, die sich um Dinge dreht.“

(Erich Fromm, Haben oder Sein, 1976)



Erich Fromm (1900–1980)

2. Der Philosoph hat mit seinem Begriff des „Gesellschaftscharakters“ und seinen Überlegungen zum Entfremdungsbegriff ein sozialpsychologisches Instrumentarium entwickelt, das auch heute noch bestens geeignet ist, um gesellschaftliche Tendenzen zu verstehen.
3. In seinen Schriften beschrieb Fromm plastisch die zerstörerischen Auswirkungen eines neoliberalen Raubtier-Kapitalismus, der nicht nur die psychische Gesundheit des Individuums, sondern das Überleben der Menschheit als Ganzes gefährdet. Er entlarvt das zentrale Dogma der Konsumgesellschaft („Du bist nichts – konsumiere und du wirst glücklich sein“) als Illusion.
4. Der Autor entwarf, zum Beispiel in „Haben oder Sein“, eine humanistische Gesellschaftsvision, die nichts an Aktualität eingebüßt hat.
5. Erich Fromm analysierte nicht nur den „Autoritären“, sondern auch den „Marketing-Charakter“, der für den gewinn-, leistungs- und erfolgsorientierten gegenwärtigen Menschen so typisch ist. Diese Orientierung führt zu einem Verlust des Eigenen und zu einem immer schwächer werdenden Selbstwert-Erleben. Die Folge ist eine zunehmende Flucht in grandiose, narzisstische Welten und die Attraktivität von rechtspopulistischen, autoritären Parolen. Sehr schlüssig hat Fromm den Größenwahn oder Gotteskomplex als direkte Folge des Minderwertigkeitskomplexes interpretiert, als zwei Seiten einer Medaille. Das seelisch gesunde Individuum ist, so stellt es Fromm in seinem Klassiker „Die Kunst des Liebens“ treffend dar, zur adäquaten Selbsteinschätzung in der Lage. Fromm spricht von „Selbstliebe“ – für ihn das Gegenkonzept zum Narzissmus.
6. Schlussendlich malt Fromm einen humanistischen Gegenentwurf zum dem hoch neurotischen Menschenbild der Gegenwart. Für ihn ist der gesunde, nicht neurotische Mensch geprägt von Realitäts-

sinn, Autonomie, Selbsterkenntnis, ambivalentem Selbst- und Wirklichkeitserleben und der Fähigkeit, in liebender Weise auf andere bezogen zu sein. Er charakterisiert diese Grundhaltungen zusammenfassend als „Biophilie“. Das oftmals von Narzissmus, Selbstoptimierungswahn, „positivem Denken“ und Persönlichkeitsdoping überforderte Individuum der Gegenwart dagegen leidet unter Realitätsverlust. Es ist so sehr von sich und seinen authentischen Bedürfnissen entfremdet, dass es nicht mehr spürt, wie stark es fremdbestimmt ist.

gesellschaftlicher Entwicklungen haben seit jeher ein Menschenbild, das mit dem von Erich Fromm synchron ist. Sie sehen den Menschen als Subjekt, das aktiv, produktiv, kreativ, dynamisch und solidarisch sein Dasein gestaltet. Bei allen Bemühungen, dem Zeitgeist auf der Spur zu bleiben und bei aller, mal mehr mal weniger verzweifelnder Jagd nach neuen Zielgruppen, dürfen sich die Volkshochschulen nicht von dieser humanistischen Tradition entfernen, verlieren sie doch ansonsten ihr Fundament.



Henning Kurz ist Leiter der vhs Grenzach-Wyhlen und seit vielen Jahren Mitglied der Erich-Fromm-Gesellschaft.

Das humanistische Fundament der vhs stärken

Die Volkshochschulen als Reflexionsräume für den gesellschaftlichen Diskurs und als Seismographen

Erich-Fromm-Gesellschaft



Auf ihrer Homepage www.fromm-gesellschaft.eu stellt die Gesellschaft kostenlose Lehrmaterialien zur Verfügung, die sich sehr gut für den Einsatz in vhs-Veranstaltungen eignen, zur Verfügung.

Anzeige

Erweitert und verbessert!



Nur bei uns!

Der neue Begleitband zum Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen erscheint bei Ernst Klett Sprachen!

www.klett-sprachen.de/referenzrahmen



Darauf können Sie sich verlassen:
In unseren Lehrwerken
ist der erweiterte GER
selbstverständlich umgesetzt!

Sprachen fürs Leben!

